

SCHULSOZIAL ARBEIT

Sekundarschule Wilhelm Weitling
St. Josef-Straße 83
39130 Magdeburg
0391/72609599



*Katrin Kroll
Diplomsozialarbeiterin
Bis 31.05.2009*



*Carola Böttger-Schmidt
Diplomsozialpädagogin
ab 01.06.2009*

Streitschlichter-
ausbildung



Überblick



Personelle Besetzung

Im Jahr 2009 gab es einen Personalwechsel auf der Schulsozialarbeiterstelle an der Weitlingschule. Die dienstälteste Schulsozialarbeiterin des Spielwagen e.V. Katrin Kroll verabschiedete sich in ein anderes Arbeitsfeld und ohne eine große Lücke zu hinterlassen, nahm Carola Böttger-Schmidt hochmotiviert und engagiert die Arbeit auf.

Schulische Situation

In die Sekundarschule „Wilhelm Weitling“ gingen im Jahr 2009 260 SchülerInnen, die von 28 LehrerInnen unterrichtet und von 3 Pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützt wurden. Die Schule ist mit dem neuen Schuljahr eine gebundene Ganztagschule mit täglichen (außer Freitags) Unterrichtszeiten bis 16.00 Uhr. Dazu gehört ein Mittagsband, mehr Projektunterricht, eine Umstrukturierung der „Hausaufgabenkultur“ ... Das Konzept der gebundenen Ganztagschule hat fortwährend für Diskussionen zwischen SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern geführt.

Hilfen im Einzelfall



K.Kroll:

Im Rahmen der Arbeit mit einzelnen Schülern, hatte ich vorwiegend mit den Älteren, den höheren Klassenstufen zu tun. Der Bedarf, die Angebote der Schulsozialarbeit zu nutzen war in den jüngeren Klassenstufen aber nicht weniger höher.

In der Einzelfallarbeit gab es verschiedene Themen zu besprechen und zu bearbeiten. In vielen verschiedenen Einzel- aber auch Teamgesprächen gab es folgende Themen:

- eventuell anstehende Psychiatrieaufenthalte im Klinikum Magdeburg,
- Häufung von unentschuldigtem Fehltagen bis hin zur mehrwöchigen Schulabwesenheit,
- Mobbing unter Schülern in fast allen Klassenstufen,
- aggressive Verhaltensweisen im Unterricht / in der Schule,
- Vernachlässigung der elterlichen Sorge,
- Suche nach alternativen Schulprojekten

Die Team-Gespräche fanden in Kooperation mit den SchülerInnen, Eltern, Schulleitung, KlassenlehrerInnen sowie mit MitarbeiterInnen auch aus städtischen Einrichtungen (Ordnungsamt, Jugendamt, psychiatrischer Dienst) statt.

C.Böttger-Schmidt:

Dieses Unterstützungsangebot ist der wichtigste Bestandteil meiner Arbeit. Die ersten Wochen meiner Tätigkeit nutze ich um möglichst viele SchülerInnen und LehrerInnen kennenzulernen. Ich hospitiere, nehme an Dienstberatungen u.ä. teil, habe die ersten Einzelgespräche mit SchülerInnen, organisiere die ersten Seminare für das neue Schuljahr, begleite Drittklässler der Grundschulen durch die Schule, stelle mich als neue Schulsozialarbeiterin vor (Sozialzentrum, Polizei, Ordnungsamt und anderen Institutionen) und versuche mich zu orientieren.

Die Themen bzw. Gründe für Einzelfallhilfen (Schulangst bis zur kompletten Verweigerung, Schulbummelei, Mobbing, Verhaltensauffälligkeiten, mangelnde Versorgung zu Hause, Alltagskonflikte, Überforderungen ...) sind vielschichtig, oft miteinander verbunden oder/und bedingen sich. Es gehören viele intensive Einzelgespräche, aber auch Hausbesuche und Begleitungen zu diversen Ämtern und Institutionen zum täglichen Bestandteil meiner Arbeit.

Ich konzentriere mich dabei vorwiegend auf die Klassenstufen 5 bis 8.

Das Verhältnis zu den höheren Klassen ist gut, einzelne SchülerInnen nutzen die Schulsozialarbeit, jedoch haben viele der „Älteren“ keine gewachsene Beziehung zu mir wie zu meiner Vorgängerin und daher haben wir eine andere Gesprächsbasis. Teambesprechungen mit SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen/StützlehrerInnen und MitarbeiterInnen der verschiedenen Institutionen (Sozialzentren, Kinder- und Jugendpsychiatrie u.a. des Klinikum Magdeburg, Familiengericht, Ordnungsamt, Polizei, Gesundheitsamt etc.) fanden oft auch in meinem Büro statt und zeigen in ganz deutlichem Maß einen hohen Bedarf an Vernetzung und Unterstützung.

Gruppen- & Projektarbeit



K.Kroll:

- Mehrwöchige Begleitung der Klasse 6b zum Thema Mobbing,
- Begleitung der Schülervertretung, Erarbeitung eines neuen Verhaltenskataloges als Alternative zur veralteten Hausordnung sowie Mitarbeit am neuen Konzept der Ganztagschule Wilhelm Weitling,



Schulsozialpädagogischer Alltags:
Volles Büro. Thematische Gesprächskreise

- Klärung von Gruppenkonflikten in der Klasse 9a zum Thema Mobbing
- Erste Lehrerfortbildungen zum Thema ADHS im Rahmen von bildungsbezogener Projektarbeit für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern,
- Hip Hop Projekt,
- Informationsveranstaltungen für SchülerInnen der Klassen 7 zum Thema „Drogen“ in Kooperationen mit der Drogenberatung (Drobs) sowie der Arbeiterwohlfahrt (Awo)
- Aufbau eines Schülerfunks für interessierte SchülerInnen aller Klassenstufen in Kooperation mit ehemaligen Schülern der Weitling Schule

C.Böttger-Schmidt:

Gruppenfindungsseminare der 5. Klassen

Seit Jahren Tradition, finden diese Seminare immer gleich in den ersten Wochen des neuen Schuljahres statt.

Sie ermöglichen den SchülerInnen sich aus einer anderen Perspektive und in einem anderen Kontext außerhalb der Schule kennen zu lernen. Den LehrerInnen ermöglichen sie einen anderen Blick auf ihre Klasse und mir erleichtern sie den Einstieg in die gemeinsame Arbeit mit den Klassen.

Drogenprävention der 9.Klassen

Der „richtige“ Umgang mit legalen Drogen ist ein wichtiges Thema für Jugendliche. Im Unterricht behandelt, wurde das Thema zur Vertiefung in Seminaren wieder aufgegriffen. Die DROBS führte diese Seminare in beiden Klassen durch. Schwerpunkte waren hier vor allem unterschiedliche Sichtweisen wann und warum der Konsum von legalen Drogen bedenklich ist und in welcher Art und Weise das von der jeweiligen Lebensweise und –situation abhängig ist. Wichtig dabei war uns allen auch die Arbeit der Beratungsstelle vorzustellen und den Jugendlichen den Zugang zu Dieser zu erleichtern.

Daraus entstand eine sehr gute Zusammenarbeit, die in den nächsten Jahren durch regelmäßige Veranstaltungen

für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen vertieft werden soll.

Ausbildung der neuen StreitschlichterInnen

Mediation hat Tradition an der Weitling-Schule. Jedoch oder gerade deshalb schlafen solche laufenden Projekte manchmal ein oder geraten in Vergessenheit. Momentan hat die Schule sehr wenige engagierte StreitschlichterInnen die die Ausbildung erfolgreich absolviert haben und die Schule nicht demnächst verlassen.

Es fehlen leider ganze Jahrgänge und umso erfreuter waren wir alle über die vielen neuen StreitschlichterInnen aus den 6.Klassen die sich zur Ausbildung anmeldeten.

Das zweitägige Seminar wurde u.a. unterstützt von Nadine Schulz vom Deutschen Familienverband und der Theaterpädagogin Frau Simone Endres. Natürlich können diese 2 Tage nur ein Anfang sein. Die weitere Ausbildung leisten wie schon seit Jahren Frau Neums, Frau Meinke und Frau Tampe der Schule. Eine Wiedereingliederung und Selbstverständlichkeit im Schulleben ist das große gemeinsame Ziel.

Projekt „Tiere unterstützen SchülerInnen“

Dieses Projekt habe ich sozusagen von meiner Vorgängerin „geerbt“. Eine Weiterführung lag ihr sehr am Herzen und da ich schon bei der Erstkonzeptionierung involviert war, habe ich dem sehr gerne entsprochen. Die Ausgestaltung 2009 wurde durch finanzielle und verwaltungstechnische wie auch zeitliche Engpässe schwierig. Ein Höhepunkt diese Jahr war das heilpädagogische Reiten und Voltigieren im Herrenkrug. Die Pflege, das Reiten bzw. Voltigieren und die Versorgung der Pferde hinterher machte Allen viel Spaß. Wieder einmal konnte ich erfahren wie zuvor unruhige, sog. verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, häufig mit diagnostizierter ADHS, im Umgang mit Tieren die Ruhe und



Gelassenheit der Tiere übernehmen und ganz selbstverständlich sich ihnen und ihrem Rhythmus anpassen. Ausgeglichen und glücklich, überrascht und stolz auf ihre Leistungen beim Reiten und Voltigieren traten wir die Heimreise an. Mit dem Wunsch nach Mehr soll dieses Projekt auch im kommenden Jahr fortgeführt und womöglich intensiviert werden.

Verrückt? – na und!

Kinder und Jugendliche erleben/erfahren immer früher und immer häufiger psychische Erkrankungen und daraus resultierende Beeinträchtigungen für sich selbst, ihre Familien oder ihren Freundeskreis. Das Seminar greift die Problematik auf, konfrontiert mit Klischees und gibt Hilfestellungen zur Auseinandersetzung mit dem Thema und zur Selbstreflexion. Derzeit konzipiert für Jugendliche der 9. und 10. Klassen wird das Projekt organisiert durch die Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung und durchgeführt durch freie Träger (z.B. der Weg e.V. /den Pfeifferschen Stiftungen) der Stadt Magdeburg. Ich würde mir eine Intensivierung des Angebotes und eine Umsetzung ab Klasse 5 wünschen.

Schülerfunk

Für dieses Projekt erhalte ich Unterstützung durch meinen Kollegen Jens Leuffert. Waren es Anfang des Jahres noch ehemalige SchülerInnen die Unterstützung und Hilfe geleistet haben, ist das sicher auch durch die personellen Veränderungen eingeschlafen. Jedoch konnte mit Jens ein technikbegeisterter Schulsozialarbeiter gewonnen werden, der auch bei anderen Themen gerade von den Schülern dankbar als Gesprächspartner angenommen wird. Gebremst werden die begeisterten RadioleutInnen nur durch die veraltete Technik, da hoffen wir im neuen Jahr auf Sponsoren.

Demokratie erleben & erlernen (ESF)

Ziel dieses Projektes ist es die Aufgaben von Schülervertretungen als eine der drei



Kooperative Lösung verschiedener kniffliger Gruppenaufgaben

wichtigen Säulen der Mitbestimmung in der Schule zu stärken. Das oft unklare Verständnis über die Rechten und Pflichten von SchülersprecherInnen zu klären und bei allen Beteiligten eine gleiche Wissensbasis zu schaffen. Die Projektleitung hat mein Kollege Christian Jüdicke in enger Zusammenarbeit mit einer Lehrerin übernommen. Nach dem Kennenlernen wurde ein Fahrplan für die weitere gemeinsame Arbeit entwickelt. Die SchülerInnen wünschen sich mehr Aufmerksamkeit und Gehör innerhalb und außerhalb der Schule.

Ein gemeinsam erarbeitetes Logo das später auf T-Shirts gedruckt werden soll, ist dabei ein wichtiger Schritt in Richtung Öffentlichkeitsarbeit.

Individuelles Förderangebot für SchülerInnen der Klassenstufe 5 mit Diagnosen ADHS, LRS etc. (ESF)

Aufgrund der Zunahme der SchülerInnen mit Diagnosen wurde ein erhöhter Bedarf an individueller Förderung der jeweiligen SchülerInnen außerhalb des Klassenverbandes und eine Unterstützung der LehrerInnen und Eltern notwendig. Für die Umsetzung der individuellen Förderung konnten engagierte StudentInnen des Fachbereiches Soziale Arbeit der HS Magdeburg-Stendal gewonnen werden. Hier bot es sich an das Jana Bringezu (Praktikantin) die Projektleitung in enger Zusammenarbeit mit mir übernahm. Nach dem Gewinnen der StudentInnen, der Information der Eltern und LehrerInnen und ganz wichtig dem Vorstellen des Projektes bei den SchülerInnen konnten im Dezember die Kennenlernrunden beginnen. Momentan warten wir auf die Bewilligung des Projektes für das zweite Halbjahr.



Gruppenübungen am Zick-Zack-Pfad, konzentriertes Arbeiten beim Seminar

Arbeit mit LehrerInnen & Eltern

C.Böttger-Schmidt:

Da ich versuche bei allen Dienstberatungen, SCHILF-Veranstaltungen, Lehrersprechtagen Klassen-, Klassenstufen- und Gesamtkonferenzen etc. anwesend zu sein, habe ich einen direkten Zugang zu den LehrerInnen gefunden. Die Themen mit denen sie zu mir kommen sind vielfältig und reichen von Kommunikationsproblemen mit Eltern und problematisch empfundenen SchülerInnen bis zu eigenen persönlichen Widersprüchen in Bezug auf ihren Beruf. Ich versuche zu vermitteln und zu unterstützen.

Einen ähnlich schnellen Zugang habe ich zu manchen Eltern gefunden. Entweder wurden sie von den LehrerInnen zu mir geschickt oder erfuhren von mir durch ihre Kinder.

Auch hier versuche ich zu vermitteln z.B. zwischen Kind und Eltern, begleite zu Gesprächen u.a. in Sozialzentren, unterstütze bei Gesprächen mit LehrerInnen etc.

Sonstiges

Nebenbei häufen sich die Termine außerhalb der Schule. So nehme ich regelmäßig am Arbeitskreis Schulsozialarbeit, am Mädchenarbeitskreis, am Stammtisch „Schulprojekt“, an den Regionaltreffen in Neu-Olvenstedt ... teil. Außerdem habe ich einige Fort- und Weiterbildungen besucht. Unter anderem die jährliche Weiterbildung der SchulsozialarbeiterInnen in Barby und eine Fachtagung in Salzwedel mit dem Titel „Demokratie lernen und leben an einer Schule-Möglichkeiten und Grenzen“.

Seit Oktober erhalte ich Unterstützung von Jana Bringezu. Sie absolviert ein 20wöchiges Praktikum während ihres Bachelor-Studiums im Fachbereich Soziale Arbeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Durch ihre Bereitschaft und Hilfe sind viele Termine und Projekte außerhalb der Schule erst möglich gewesen, da ich das Büro immer in guten Händen wusste. Vielen Dank dafür.

Text: Katrin Kroll, Carola Böttger-Schmidt

Statistik

(Weitlingschule)

Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 405 Stunden:

Gesamt: 236 Schüler,

Davon: 152 Mädchen = 64,4 % und 84 Jungen = 35,6 %

Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 268 Stunden:

Gesamt: 941 Schüler

Davon: 523 Mädchen = 55,58 % und 418 Jungen = 44,42 %

Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 137,5 Stunden. Dabei wurden 64 Eltern und 91 LehrerInnen erreicht.

Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 433,5 Stunden

Gesamtstunden: 1.244

SCHULSOZIAL ARBEIT

Sonderschule Friedrich Fröbel
Kleine Schulstraße 24
39104 Magdeburg
0391/5410660



*Kristin Strähler
Diplompädagogin*

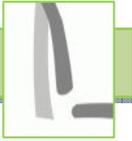


*Jens Leuffert
Diplomsozialpädagoge*

Spiel, Bewegung, ausgleichende Pausenaktivitäten (jungentypisch...)



Hilfen im Einzelfall



Bei den Hilfen im Einzelfall war in diesem Jahr ein zentrales Thema der Übergang in die Berufswelt bzw. zu der Berufsvorbereitung. Dabei ging es um die Suche nach einer geeigneten Richtung in die die berufliche Ausbildung gehen soll und die nötigen Vorbereitungen, die getroffen werden müssen, um den Berufswunsch umsetzen zu können. Dabei ging die Betreuung auch über die Schulausbildung in der Fröbelschule hinaus bis in das Berufsvorbereitungsjahr, das mit neuen Problemen und Sorgen anfang. Dabei fiel mir besonders auf, dass die Schüler, die den Weg zu mir fanden aus Eigeninteresse kamen, weil ihnen ihre weitere Ausbildung am Herzen lag. Durch die zum Ende des Schuljahres 2009/2010 geplante Schließung der Friedrich-Fröbel-Schule und die einhergehende rückläufige Schülerzahl, da keine neuen Schüler aufgenommen werden, mussten auch Lehrer an andere Schulen versetzt werden. Das wiederum rief neue Probleme innerhalb der Klassen hervor, welche sich nur ungern auf neue Klassen- und Fachlehrer einlassen möchten. Außerdem ließ die nun sehr niedrige Schülerzahl der Fröbel-Schule zu, weitere Projekte auch an anderen Schulen anzubieten.

Gruppen- & Projektarbeit



Das Jahr 2009 brachte neue umfangreiche Projekte, nicht nur in die Friedrich Fröbel Schule. Das Jungenprojekt wurde auch auf die Salzmannschule ausgeweitet mit verschiedenen Ausflügen wie zum Beispiel zum Minigolf oder in den Wald oder Musikprojekten.

Des Weiteren wurde zum Ende des Jahres eine Fahrradwerkstatt in der Salzmannschule gegründet. Dort kann jeder Schüler und Lehrer sein Fahrrad zur Reparatur bringen. Von kleineren Ausbesserungen bis hin zum Totalschaden wird sich dort um jedes Problem gekümmert.

In der Weitlingschule gibt es schon seit einer Weile einen Schülerfunk, der selbständig arbeitet, aber den Wunsch nach Unterstützung hatte um richtige

Parkour

ist eine Sportart, bei welcher der Teilnehmer – der Traceur (französisch: „der den Weg ebnet“ oder „der eine Spur legt“) – unter Überwindung sämtlicher Hindernisse den schnellsten und effizientesten Weg von A zum selbstgewählten Ziel B nimmt.

David Belle, der Gründer von Parkour, hat diesen aus der von seinem Vater erlernten „Méthode naturelle“ von Georges Hébert weiterentwickelt. Laut Eigendefinition ist Parkour eine Disziplin, die Bewegungskunst, Sport und Technik verbindet und der einige philosophische Elemente zugrunde liegen. Anders als Akrobatik ist die Bewegungskunst des Parkour in diesem Sinn nicht auf Showeffekte beim Publikum berechnet, sondern auf „elegante, effiziente, geschmeidige, flüssige Bewegungen“.

Le Parkour kann prinzipiell überall, sowohl in natürlichem wie in urbanem Umfeld praktiziert werden. Der Traceur überwindet dabei alles, was ihm an Hindernissen in den Weg kommt. In einer urbanen Umgebung werden Pfützen, Papierkörbe, Bänke, Blumenbeete und Mülltonnen ebenso wie Bauzäune, Mauern, Litfaßsäulen, Garagen und unter Umständen Hochhäuser und Hochhauschluchten übersprungen und überklettert. Die Hindernisse selbst dürfen jedoch nicht verändert werden, weil es darum geht mit dem vorhandenen Umfeld zu Recht zu kommen.

Radiosendungen zu entwickeln. Mit diesen Schülern treffe ich mich auch seit einer Weile und unsere großen Pläne werden im Moment nur ein wenig durch Geld- und Zeitmangel gebremst. Die 7. Klasse der Fröbelschule des alten Schuljahres war im Sommer mit Christoph und mir im Wald zum Klettern. Anfänglich war ich mir noch nicht so sicher ob wir die Schüler dazu motivieren können eine Strickleiter hinaufzuklettern und sich dann von oben wieder abseilen zu lassen, aber alle waren begeistert und belohnten den Tag mit einer Fotowand, die im Schulhaus aufgehängt wurde. Im Rahmen des „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ Projektes in der Ernst-Wille Sekundarschule in Ottersleben habe ich zusammen mit meinem Kollegen Florian

Thomas vom Deutschen Familienverband e. V. ein Hip Hop Seminar angeboten. Dabei ging es darum die Ursprünge dieser Kultur kennenzulernen, die technischen Hintergründe der Musik zu erforschen und eigene Raptexte zu schreiben. Bei den Projekttagen 2009 sollte das Thema Hip Hop wieder eine tragende Rolle spielen. Darum gab es wieder einen Rap-, DJ- und Tanzworkshop. Außerdem war bei den Schüler Parkour ein großes Thema. Deshalb lud ich einen Sportstudenten ein, der mit den

Kids einen Einführungskurs in diesen Sport machte. Weiterhin gab es in diesem einen Basketballworkshop und einen Dokumentationsworkshop, bei dem Medienbildner der Otto von Guericke Universität Magdeburg mit einigen Schülern einen Dokumentarfilm über die Projekttag drehten. Natürlich gab es auch wieder eine Gruppe, die alle Schüler und Workshopleiter mit leckeren Getränken und Speisen versorgten.

Text: Jens Leuffert

Statistik

(Fröbelschule)

Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 155,5 Stunden:

Gesamt: 188 Schüler,

Davon: 105 Mädchen = 55,85 % und 83 Jungen = 44,15 %

Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 701 Stunden:

Gesamt: 1.083 Schüler

Davon: 333 Mädchen = 30,75 % und 750 Jungen = 69,25 %

Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 47,5 Stunden. Dabei wurden 10 Eltern und 74 LehrerInnen erreicht.

Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 241,5 Stunden

Gesamtstunden: 1.145,5



HipHop-Projekttag, Fahrradparcours, Fußball, Mädchentanzgruppe

Überblick



Wieder ist ein erlebnis- und arbeitsreiches Jahr vergangen und der Sachbericht 2009 für die schulübergreifende Tätigkeit soll dies dokumentieren.

Das Ziel, zwanzig Seminare zu unterschiedlichen Themen durchzuführen, wurde erreicht und durch Danksagungen und positiven Feedback von Schülern und Lehrern honoriert.

Datum	Schule	Klasse	Thema	♀	♂	Σ
13.-14.01.09	Evangelische Grundschule	4b	Gruppenfindung/ Konfliktlösung	7	8	15
19.-20.01.09	Thomas Münzer Sekundarschule	5b	Gruppenfindung	9	10	19
21.-23.01.09	Thomas Münzer Sekundarschule	5a	Konfliktlösung	8	15	23
26.-28.01.09	Norbertus-gymnasium	10d	Reflexionsseminar	13	4	17
10.-11.03.09	Sekundarschule E. Wille	5a	Gruppenfindung	5	12	17
17.-18.03.09	Sekundarschule Barleben	6	Konfliktlösung	6	5	11
10.-11.06.09	Förderschule F. Fröbel	5	Gruppenfindung	3	5	8
17.-18.06.09	Förderschule F. Fröbel	5	Gruppe & Kreativität	3	4	7
22.-24.06.09	Förderschule F. Fröbel	1-4	Gruppe & Kreativität	6	5	11
11.-12.08.09	Sekundarschule Weitling	5a	Gruppenfindung	10	12	22
17.-18.08.09	Sekundarschule O. Linke	5b	Gruppenfindung	11	12	23
19.-20.08.09	Sekundarschule O. Linke	5a	Gruppenfindung	9	16	25
25.-26.08.09	Sekundarschule Weitling	5b	Gruppenfindung	6	16	22
08.-09.09.09	Norbertus Gymnasium	6b	Konfliktlösung	14	15	29
10.09.09	Geschwister Scholl Gymnasium	5/1	Teambildung	11	13	24
07.-09.10.09	Sekundarschule E. Wille	7-9	Schule mit Courage	10	11	21
27.-26.10.09	Norbertus Gymnasium	6c	Konfliktlösung	13	17	30
10.-11.11.09	Evangelische Grundschule	3b	Gruppenfindung	9	9	18
23.-24.11.09	Sekundarschule Goethe	7	Typisch Junge		18	18
26.-27.11.09	Förderschule Salzmann	6	Konfliktlösung	3	7	10
			Gesamt	156	214	370

Reflexion



Wie schon in den Jahren davor gab es ein großes Interesse an *Gruppenfindungs- und Konfliktlösungsseminaren*. Dabei war das hohe Problembewusstsein der Lehrer in Bezug auf Konflikte und Ausgrenzungstendenzen einzelner Schüler durch Klassenkameraden vorrangig Ausgangspunkt für unsere Seminare. Die daraus resultierenden Veränderungswünsche der Lehrer waren: -wie können Schüler Konfliktsituationen konstruktiv lösen- wie kann der Lehrer in Mobbing-situationen gezielt einzelne Schüler unterstützen bzw. situationsangemessen in der Klasse agieren. Die Einhaltung von Regeln und Normen innerhalb des Klassenverbandes war ihnen wichtig sowie eine folgerichtige Grenzsetzung und angemessene Sanktionen. Bei den Schülern konnten wir wiederholt feststellen, dass sehr unterschiedliche Anliegen an die Seminarleitung gestellt wurden. Einerseits waren sie am Austausch und Erlernen von Handlungsstrategien interessiert und nannten konkrete Veränderungsziele für sich und ihre Klasse. Andererseits stand wiederholt ihr Bedürfnis nach Kooperationsspielen und -übungen im Vordergrund. Ab und zu merkte man bei der Reflexion der Spiele schon ein nachlassendes Interesse einzelner Schüler und somit bestand die auch diesmal die größte Herausforderung an die Seminarleitung

darin, die unterschiedlichen Wünsche, Interessen und Ziele der Einzelnen im Seminar zu erkennen und möglicherweise aufzugreifen.

Das *Reflexionsseminar für die "Tage der Orientierung"* ist ein neu konzipiertes Seminar. So verbrachten wir drei spannende Tage mit einer zehnten Klasse des Norbertusgymnasium in Peseckendorf. Unser Auftrag lautete, die erworbenen Erfahrungen und Fähigkeiten der Schüler aus ihrem zweiwöchigen Sozialpraktikum auszutauschen und zu reflektieren, um abschließend herauszuarbeiten welche Erkenntnisse, Wünsche und Ziele für die Zukunft der Schüler daraus resultieren. So starteten wir mit einer kleinen Theater Performance, ließen die Schüler assoziieren, welches Symbol oder Gegenstand ihr Praktikum widerspiegelt, welche Ressourcen und Fähigkeiten sie ihnen in der Praktikumszeit bewusster wurden bzw. welche sie neu erworben haben. Es wurde reflektiert, welche positiven und herausfordernden Erfahrungen sie gesammelt haben, herausgearbeitet, welche davon veränderbar sind und nach Lösungen in der Gruppe gesucht. Manche Erfahrungen und Erlebnisse muss man einfach akzeptieren, da sie unabänderlich sind. Von denen haben wir uns symbolisch verabschiedet. Außerdem gab es noch zahlreiche Diskussionen, Musik, Interviews wurden gedreht, eine Geschichte vorgelesen, Kooperationsspiele ausprobiert, eine Schatzkiste wurde gestaltet, um die erworbenen „Schätze“ des Sozialpraktikums und des Reflexionsseminars aufbewahren zu können, und es wurden Elfchen (Reime/Gedichte aus elf Wörtern) geschrieben. Abschließend haben wir mit den Schülern eine Präsentation erarbeitet, welche als Dankeschön den Anleitern der Praktikumsstellen in der Schule vorgeführt wurde. Am Abend nach der Feinplanung des kommenden Tages waren wir redlich müde und geschafft. Es war einfach schön mit so einer interessierten und offenen Gruppe zu arbeiten. Bei den Seminaren „*Gruppe und Kreativität*“ ging es inhaltlich um Unterstützung und Akzeptanz des Einzelnen innerhalb der Klasse und um das gemeinsame Tun beim Ausprobieren von ausgewählten Kreativtechniken. Dieses Angebot war vorrangig für die jüngeren Schüler der Förderschule gedacht, um ihren

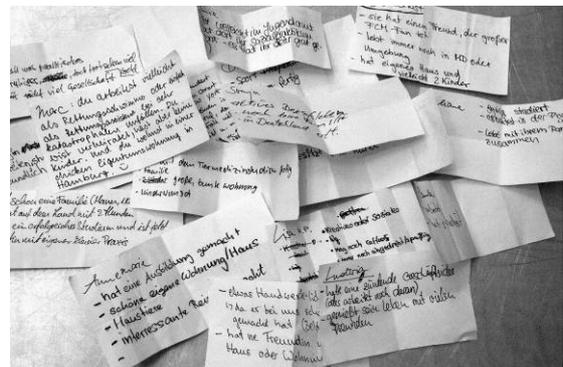
Gesamt:	20	Veranstaltungen
	10	Schulen
	9x	Gruppenfindung
	5x	Konflikte
	3x	Gruppe & Kreativität
	1x	Reflexionsseminar
	1x	Typisch Junge
	1x	Teambildung

handwerklichen Interessen innerhalb der Gruppe gerecht zu werden und die inhaltliche Arbeit im kognitiven Bereich relativ gering zu halten. Also haben wir zahlreiche Kooperationsspiele mit kurzer Reflexion durchgeführt und getöpft, gefilzt und Sonnenuhren gebaut. Abschließend wurde zusammen gekocht und es gab es einen wohlschmeckenden „Feuertopf“.

Im Rahmen des Aktionsprojektes „Schule mit Courage- Schule ohne Rassismus“ haben wir mit Schülern der Ernst Wille Schule nach einem inhaltlichen Input, in welchen Begriffe geklärt wurden, diskutiert und einen Film angesehen.

Anschließend wurden drei Kreativangebote vorgehalten, in denen sich die Schüler künstlerisch mit dem Thema auseinandersetzen konnten. So gab es eine Siebdruckgruppe, welche ihre Position gegen Rassismus für jeden lesbar auf T-Shirts und Beutel druckte. Die zweite Gruppe baute für junge Asylbewerber zwei Fahrräder auf. Das Schwarzlichttheaterprojekt inszenierte für alle nach zahlreichen Proben ein selbst geschriebenes Theaterstück zum Thema „Gewalt und Streit nein, lieber Gemeinsam“ und führte es auf. Es waren drei sehr turbulente Tage, da die jungen Menschen aus unterschiedlichen Klassen der Jahrgangsstufen 7-9 zu uns kamen und gruppendynamisch unabhängig vom Thema zahlreiche Meinungsverschiedenheiten aufeinander trafen. Die Teamleiter waren also unentwegt gefordert, eine konstruktive Arbeitsatmosphäre herzustellen.

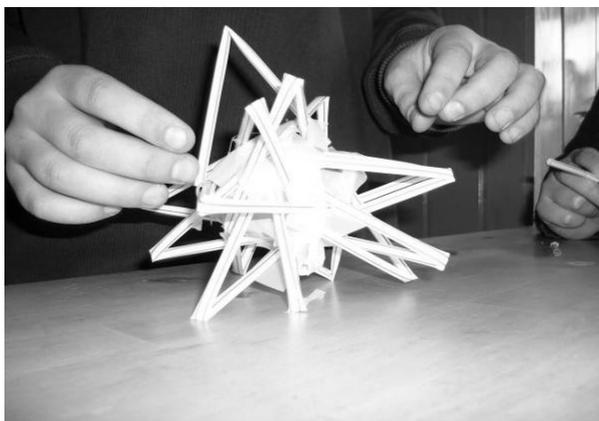
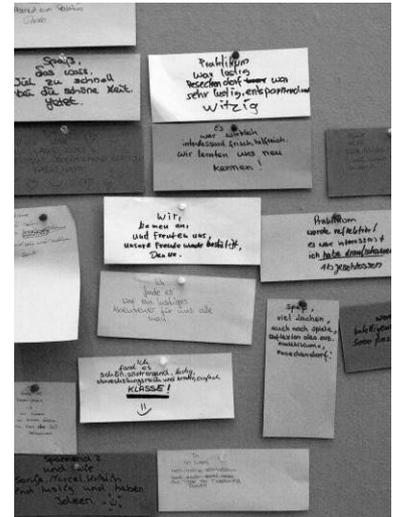
„Typisch Junge“ lautete diesmal der Seminartitel für eine Gruppe von 18 Jungen aus drei verschiedenen 7. Klassen der Sekundarschule J. W. Goethe und er sollte vorrangig handwerkliche Aktionen beinhalten. So entschlossen wir uns Eskrima- eine philippinische Kampfsportart und Stocktanz mit den Jungen auszuprobieren und über die „Männerbilder“ innerhalb der Familie auszutauschen. Am zweiten Tag ging es dann mit vereinten Kräften an das Schieben eines großen Bauwagens der den Standplatz wechseln sollte. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass dies eine wunderbare Teamaufgabe war, denn hier erwiesen sich vor allem konkrete Absprachen und das gemeinsame Einhalten von Kommandos als herausfordernd.



Seminarsituationen

So gab es einige Versuche bis der Bauwagen am gewünschten Ort stand. Außerdem wurden Baumstämme getragen und geschält. Liebste Beschäftigung der Jungen war das Holzhacken und Feuer entfachen, wohingegen sich zum Einkaufen, Gemüse putzen und kochen kaum jemand fand. Letztendlich gab es dann doch nach zahlreichen Diskussionen ein gemeinsames Mittagssmahl. Im Jahr 2009 absolvierte ich mein zweites Weiterbildungsjahr zur systemischen Kinder und Jugendlichen Therapeutin in Heidelberg.

Text: Kristin Strähler



Impressionen verschiedener Seminarmethodik und als Auswertung die Wetterkarte mit dem Ergebnis: Super Wetter!!!

